„Siehst du wohl, daß ich Recht hatte!“ sagte sie höhnisch. „Ein anderes Mal glaube mir hübsch, und halte dich nicht für gar zu klug.“

Sie nahm ihre Puppe und ging davon. Emma aber weinte noch lange, und nahm sich vor, in der Folge ihre heftigen Leidenschaften zu unterdrücken. Sie that es, und befand sich wohl dabei; ihr hübscher Puppenkopf aber war dahin, und sie bekam keinen andern von der Mutter.

Die Lüge.

Karoline machte sich kein Gewissen daraus, dann und wann eine Unwahrheit zu sagen, obwohl sie recht gut wußte, daß es kaum ein häßlicheres Laster geben kann, als das Lügen. Ueberdem lernte sie nicht gern, und vertrödelte ihre Zeit lieber mit Nichtsthun, als daß sie eine nützliche Beschäftigung vorgenommen und ihren Geist mit Kenntnissen bereichert hätte. Häufig besuchte sie selbst ihre Unterrichtsstunden nicht, sondern lief lieber mit ihren Gespielinnen umher, amüsirte sich mit ihnen, und log dann dem Vater vor, daß sie bei ihrem Lehrer gewesen sei.

Eine Zeit lang gelang es ihr, dem Vater die Wahrheit zu verhehlen; denn da dieser mit seinen eigenen Geschäften erstaunlich viel zu thun hatte, so konnte er sich nur wenig um Karoline bekümmern, und glaubte ihren

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071618-0